

# Auch ein Bahnhalt für Ortenberg ist denkbar

Jetzt Artikel teilen: [f](#) [t](#) [e](#)

02. August 2016 Lesezeit 3 Minuten Autor: Volker Gegg



Ortstermin in Ortenberg: der Landtagsabgeordnete Thomas Marwein (Mitte) mit Bürgermeister Markus Vollmer (rechts). Links: Marwein-Mitarbeiter Achim Fleischmann. ©Volker Gegg

**Bahnhalt, mehr Unterstützung der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit und Ortskernsanierung: Die Anregungen und Wunschliste an den Grünen-Landtagsabgeordneten Thomas Marwein waren beim Gemeindebesuch üppig. Marwein lobte wiederum den Modellcharakter des breitgefächerten Angebots beim zukünftigen Seniorenzentrum.**

Sie sind miteinander auf Augenhöhe, der Landtagsabgeordnete Thomas Marwein (Bündnis 90/Die Grünen) und Bürgermeister Markus Vollmer – kennen sich die beiden Politiker doch noch aus

Zeiten, in denen Vollmer im Landratsamt für das kommunale Rechnungswesen zuständig war. Am vergangenen Donnerstag trat der im März wiedergewählte Abgeordnete seinen obligatorischen Antrittsbesuch in Ortenberg an.

Und Vollmer hatte für den Landespolitiker eine ganze Liste an Themen, darunter die Ortsumfahrung. Mitte 2017 soll die Teil-Ortsumfahrung eröffnet werden. Die Bauarbeiten an der Brücke zur Verbindungsstraße Ortenberg-Elgersweier laufen auf Hochtouren. In dem Zuge bietet es sich aus Sicht von Gemeinderat Paul Bahr (Bürger für Ortenberg) an, über einen schon längst von seiner Fraktion geforderten Bahnhalt »Ortenberg« nachzudenken. »Entlang der neuen Brückenzufahrt zur Anbindung an die Kreisstraße Ortenberg-Elgersweier könnte man ideal einen solchen Bahnhalt errichten«, so Bahr.

Auch Bürgermeister Vollmer hat sich darüber Gedanken gemacht. »Damit wäre das bei einem anderen Standort aufkommende Problem des Lärmschutzes vom Tisch und der Bahnhalt selbst wäre nicht in unmittelbarer Nähe der Wohnbebauung«, sagte er.

Marwein versprach, sich dieses Themas anzunehmen, zumal nicht nur die Ortenberger von einem Bahnhalt profitieren würden, sondern auch die Gäste der Jugendherberge sowie die Angestellten des Gewerbegebiets »Allmendgrün«. Allerdings habe es bisher geheißen, ein zusätzlicher Halt wäre auf der Strecke wegen der Taktung nicht mehr möglich.

## Kritik an Brücke

Nicht optimal ist für Vollmer die Überführung in der Bruchstraße. »Die Brücke war so geplant, dass sie auch über die Bahn geleitet wird, jetzt wird der bisherige Bahnübergang genutzt und die Unfallgefahr bleibt somit weiterhin bestehen«, kritisierte er.

Dies äußerte Vollmer auch mit dem Hintergrund eines tödlichen Unfalls am Bahnübergang vor zwei Jahren.

Voll im Gange ist das seit zwei Jahren laufende Landessanierungsprogramm. 1,1 Millionen Euro wurden bisher vom Land bewilligt, bis zum Ende des Programms im Jahr 2022 rechnet Vollmer mit einer Aufstockung auf 2,1 Millionen Euro, um alle geplanten Vorhaben zu verwirklichen. Bis Ende des Jahres sollen die Pläne zur Neugestaltung der Ortsdurchfahrt auf dem Tisch liegen. Sechs Privateigentümer im Sanierungsgebiet haben bereits ihre Förderanträge gestellt, weitere zehn Eigentümer haben starkes Interesse an einer Sanierung ihres Wohn- oder Geschäftsgebäudes bekundet. Neben der Neugestaltung der Ortsdurchfahrt steht auch eine neue Zufahrt zum Dorfplatz, eine Neuplanung des ehemaligen Raiffeisen-Gebäudes sowie die Verlegung des Bauhofs auf dem Programm. »Auch wenn sich die Landesregierung ein straffes Sparprogramm auferlegt hat, am Landessanierungsprogramm wird sie festhalten«, versprach Marwein.

Jeden Tag wartet Vollmer auf die Baugenehmigung für das neue Seniorenzentrum. Eigentlich sollte bereits vor den Sommerferien der erste Spatenstich dazu erfolgen. Marwein lobte das Gesamtkonzept mit selbstorganisierten Wohngruppen, betreuten Wohneinheiten, Tagespflege und ambulanter Betreuungsmöglichkeit.

Bisher investierte die Gemeinde 1,1 Millionen Euro in die Umsetzung des Generalentwässerungsplans sowie in den Hochwasserschutz, bis 2020 kommen laut Vollmer noch weitere 1,1 Millionen Investitionskosten auf Ortenberg zu.

## Hintergrund

### Flüchtlinge

Deutlich mehr finanzielle und ideelle Unterstützung wünscht sich Ortenbergs Bürgermeister Markus Vollmer in punkto Integration von Flüchtlingen. Es werde immer schwerer, privaten Wohnraum für die Anschlussunterbringung zu finden. Darüber hinaus wird laut dem Bürgermeister ein großer Teil der Integrationsarbeit auf ehrenamtliche Helfer umgewälzt, ohne dass diese Arbeit vom Land gebührend gewürdigt wird. Außerdem gibt es keine Schulvorbereitungsklassen für junge Menschen ab 18 Jahren. »Ja, das stimmt, das ist derzeit eine Lücke im System«, gab Thomas Marwein zu und versprach, sich der Sache anzunehmen.